

Straßes i. E.  $\frac{5}{3}$  12  
Kallb. 16.

Liebes Goldgrube!

Besten Dank für Ihren Brief! Ich habe den  
die Stellen angesehen, worüber Sie mit Bemerkungen  
sind. Einige U.S. habe ich in 100 Exemplaren auch  
für corrigiert; ich habe nur übersehen, auch diese Verbesserung  
in 100 Art. mit aufzuführen. Sie ist mir völlig sicher

XVII, 1 sieht ja Hukia 3, 22 sehr ähnlich, aber es  
handelt sich hier vielleicht um eine getaufige Redensart  
wie 231 werden ja schon in AT einander entgegenge-  
setzt. Man könnte allerdings dann denken, dass die  
Erdung des Schwanzes (der im Trachtel wohl auf der  
Erd, beim Araber sicher auf Kamel geht) durch den  
Fuss, also die Übertragung auf den Menschen (ich denke,  
wie kommt nicht von Thierfuss vor) das alte Bild  
verleihen sollte. Darum wäre es aber immer noch nicht  
nötig, dass gerade die Stelle Hukia's ins Orze  
gepflegt hätte. In byzantinischen Reim <sup>ein</sup> hat hier auch seine  
Wirkung gethan haben. — Nun wie ich, darf Sie

selbst zu Hahn's erster starker Parallele gab, darunter  
ein Vers des Abel (= Gyll), was wohl herauszukommen,  
Anzahl eines Doms von XXIII, II. st. Nr.), der wohl eben  
Din Hæparia als Vorbild, Dichtert hat und das auch das  
selben Umriss vornehmlich Parität, nicht als natür-  
lich nicht sagen will, dass die 3 Verse wirklich von H. her-  
rühren müssen. Diese Verse, welche jedwede des  
Manns des eigenen Stammes, fern davon sonst könnte der  
Dichter nicht sagen. Das ist lange die letzte (Jugend) Zeit.  
Können wir wissen von welchem alten Dichter stammen.

Xh, 3 ist die Benutzung von Son 3, 182, wohl nicht sicher,  
dagegen ganz sicher die von Son 18, 28. Ich hätte diese Stelle  
1764 auch auch mit aufzählen sollen.

Aber oben ist Ihre Erklärung von XXIII, 14<sup>ter</sup> J. zu Pa, warum  
die Handzettel immer so die Hand hatte wie Sie!

XXXIV, 5 Klingt wohl heftig in Plets an. Denn  
wäre aber wohl die Leichtigkeit auszusprechen, für die  
ich jetzt auch nicht mehr recht eintraten möchte.

Ich trage mich mit, dass die Jugendzeit von 1817 - 1821  
auch die des Mandäern verheißt.

Dass ich durch meinen Sammel der gute Jäger  
betroffen haben würde, freut mich sehr leid. Aber G. ist das  
ganz zu verkommen. Was Stillness sagen wird, darauf  
bin ich gespannt. Punkt, das er gereicht erhalten wird, das  
er ist sehr leicht auf den Fuß getreten. Willkommen mit  
ihre Bekanntschaft, den Jäger.

Ich habe von Heß's ursprüngliche Photographien von Parallelen;  
dieses ist erhalten, hat die Parallelen und abgelesen, die  
Parallelen aus Fichte, Chazans u. s. w. verglichen ist etc.  
Aber können darf ich's nicht, die Bräunel (die jetzt  
leider gänzlich verlorne) sind Ziti. Bei einer, auch  
dieser Photographie gemacht die Angabe fertig haben, die jede  
Tag erlösen kann. Ich werde durch zuerst mit, um  
einmal die die Arbeit zu haben sie dann fortgesetzt, als ob  
ich sie herausgeben will. Wenn die Anzahl kennt, will ich  
den, was für mache. Ob Neues auch von aus J. Schiff  
nicht nur sehr wenig, die Fichte sehr vollständig angegeben  
hat, aber es hat durch sein Wort, ein solches, will bewirkt  
gut geordnetes, Colligieren des sehr geschickten Vorfahren  
von 201 J. H.  
als Jüngeres vor sich zu haben. Die Bestätigung  
ist gut.



Insgesamt hat (Hergewesen usw.) und sich  
nicht mal will nicht frisch fällen. Glad. Da,  
wenn d. Gedanken alle so schön wären wie der! Er  
hat wohl gemerkt, wenn er seinen ursprüngl.  
Plan, sich an der Athener Universität als Semest.  
fortzusetzen, aufgegeben hat.

Krankheit betrifft sich nur die alte Grippe in  
Schwartz. Finanziell würde er sich sehr unwohl  
fühlen, aber es wünscht, dass ganz gut die Pläne  
wären zu können. Er hat unglücklich angebotene  
Kontrakte der alban. Oase. Es ist im Hauptpunkt, dass er  
im 3. März in England, die was von ihm sehr  
verstehen (Bauer, Zöll, Krank) zwei Anted. d. M.  
sind. Bei ihm ist ein deutscher Kaufmann. Und  
durch den akademisch gebildeten Stämpfer H.H. Hoff!

Beste Grüße!

W  
T. Wäldeke.